

Die Fk. R. S. 1936 am stadtbernischen Propaganda-Wettschwimmen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gaswolke nimmt bei Windesstille die Form einer Halbkugel an, breitet sich langsam aus und vermischt sich mit der atmosphärischen Luft.

Es gibt wohl kaum ein Gebiet, das so sehr der Tummelplatz der Phantasie gewesen ist, wie der chemische Luftkrieg. Meistens wurden die Gefahren stark übertrieben. Verantwortungslose Reportagen erhöhten die Verwirrung, so dass es dem Laien unmöglich war, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden. Die Kampfstoffe sind trotz aller gegenteiligen Behauptungen im wesentlichen dieselben wie bei Kriegsende. Andererseits darf aber die Gasgefahr nicht bagatellisiert werden. Eine aufgeklärte, gut disziplinierte Bevölkerung kann sich gegen Gasangriffe schützen, um so mehr als die Zivilbevölkerung im Gegensatz zur Kriegsfrente sich nicht zwangsmässig am gleichen Ort aufhalten muss. Die Wirkung der Kriegsgase hängt zudem stark von deren Konzentration und von atmosphärischen Bedingungen ab.

Vor allem im Luftschutz gilt der Satz: Erkannte Gefahr ist nur halbe Gefahr. Es darf daher nichts gescheut werden, auch den Widerspenstigen in seinem eigenen Interesse von der Notwendigkeit der Aufklärung und Vorbereitung der Schutzmassnahmen zu überzeugen.

Die Fk. R. S. 1936 am stadtbernischen Propaganda-Wettschwimmen

Am diesjährigen stadtbernischen Propagandawettschwimmen in der Ka-We-De vom 26. August starteten wieder über 200 Schwimmer und Schwimmerinnen aus Schwimmklubs und sportlichen Organisationen. Für die Kategorie «4 × 71-Meter-Stafetenschwimmen für Militär, Polizei und Feuerwehr» hatten zum ersten Male auch die Funker zwei Mannschaften gestellt. Ein Erfolg bei diesem Unternehmen schien den teilnehmenden Rekruten kaum möglich zu sein; denn die Veranstaltung fiel gerade in die 3. Schulwoche, welche anerkannt schlimm ist in bezug auf Muskelkater und Müdigkeit. Ferner musste ein Blick auf die Startliste genügen, um festzustellen, dass es nicht leicht sein konnte, gleich unter zehn verschiedenen Staffeln die beste zu stellen; denn nur diese kam für eine Auszeichnung in Betracht.

Die Inf. R. S. III/3 war am meisten zu fürchten. Sie stellte sechs Mannschaften, und zweifellos war mindestens eine davon sehr stark, da die Infanterie ja über eine viel grössere Auswahl verfügte als die Funker. Zwei weitere Mannschaften stellte die Berner Stadtpolizei, sicher auch ein beachtenswerter Gegner, denn es dürfte auch ausserhalb Berns bekannt sein, dass die Stadtpolizei über ausgezeichnete Sportleute verfügt.

So war denn die Stimmung in unserem Lager nicht eben siegesgewiss. Leider teilte sich diese Stimmung auch den übrigen Pionieren mit, so dass am entscheidenden Abend trotz verlängerten Abendausganges fast keine Kameraden in der Ka-We-De zu sehen waren. Umgekehrt war es bei der Infanterie eine grosse Angelegenheit; alles sprach von diesem Wettschwimmen. Die Schule richtete sich danach ein und gab abends früher frei, um den Leuten ein möglichst gutes Training zu ermöglichen. Am Tage des Wettschwimmens selbst wurde sogar den Teilnehmern der ganze Nachmittag freigegeben.

Doch nun zum Wettkampf selbst. Die wenigen Vertreter unserer Truppe genossen das unerwartete und äusserst erfreuliche Schauspiel, dass unsere Mannschaft I überlegen siegte, während unsere Mannschaft II immer noch einen guten, den 6. Platz, belegte. Im Lager der Infanteristen war die Bestürzung gross, hatte doch schon letztes Jahr die gleiche Schule den Wanderpreis in der Zeit von 4,29 Minuten gewonnen und gehofft, durch einen mehrmaligen Sieg ganz in den Besitz dieser Trophäe zu gelangen. Unsere Mannschaft hat mit ihrer Zeit von 4,6 Minuten ein wesentlich besseres Resultat erreicht und damit verdient gewonnen. Die nächste Stafette, die Mannschaft I der Infanterie, benötigte 4,16,2 Minuten. (Funker R. S. II, mit 4,52,2 Minuten im 6. Rang.)

Die Sorge, die sich uns nun aufdrängt, ist die Verteidigung dieses einmal gewonnenen Wanderpreises im nächsten Jahre. Wir sind überzeugt, dass es in den Sektionen des EPV genügend gute Schwimmer gibt, um mit Erfolg nächstes Jahr für die Funkerwaffe zu kämpfen. Wir sind gezwungen, an die *Sektionen* zu appellieren, weil für nächstes Jahr der Zeitpunkt des Schwimmens auf den Monat Juli vorverschoben worden ist.

Hoffen wir, dass sich bis dahin eine genügend starke Mannschaft bereit finden wird, die uns diesen schönen Preis verteidigt, so dass er uns vielleicht später einmal endgültig zufällt. *Fe.*

Skikurs der Funker-Abteilung

Ueber Neujahr findet wieder ein Skikurs der Funker-Abt. auf Stoos (Schwyz) statt. Die guten Erfahrungen, die wir trotz schlechter Witterung dort oben gemacht haben, veranlassten das Kdo. der Fk. Abt., den Kursort beizubehalten. Ebenfalls wurde am Zeitpunkt festgehalten, da so am wenigsten Arbeitstage verloren gehen. — Ich hoffe, dass der Kurs wieder reges Interesse unter den Pionieren, Unteroffizieren und vor allem unter den jüngeren Offizieren findet. Reservieren Sie sich diese Zeit für einen schönen, freiwilligen Dienst! — Teilnahmeberechtigt ist jeder in der Fk. Abt. eingeteilte Wehrmann, ob Telegraphist, Motorfahrer oder gar Trainsoldat, sowie die Funker der Fliegertruppen. Andere Pioniere werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Der Ski-Offizier der Funker-Abt.:

Lt. *Hefermehl*, Fk. Kp. 1, Dalmazirain 4, Bern.

Erweiterung der Sektion St. Gallen/UOV

Diese im März ds. J. gegründete Sektion hatte sich vorerst nur der Ausbildung von Jungmitgliedern zugewandt. Die darin gemachten guten Erfahrungen haben den Vorstand des UOV bewogen, nun auch noch die im Gebiete von St. Gallen und Umgebung wohnenden Fk.- und Tg.-Pi. als Aktivmitglieder in einer Pioniersektion zusammenzufassen. Von den 170 dazu Eingeladenen fanden sich am 14. Oktober deren 60 im Restaurant «Stadtbären» ein, wo sie nach Anhörung der verschiedenen Voten über Zweck und Ziele des EPV einstimmig die Gründung einer Pioniersektion innerhalb des UOV beschlossen. Als Obmann dieser neuen Gruppe und zugleich Leiter der weiteren organisatorischen Vorarbeiten, wurde Kam. Wm. *Rob. Würgler* (Geb. Tg. Kp. 16) bestimmt, wodurch die Pioniersache in der Ostschweiz bestimmt einen kräftigen Impuls erhalten wird.

- Ag -